

senken, aus der man hätte glauben sollen, daß sie nie so leicht erwachen werde.

Die einzigen Spuren freymüthiger Denkungsart, während dieses Zeitraums, finden sich in den Schriften der französischen Philosophen. Montesquieu, Präsident des Parlaments von Bordeaux, ging so weit, als ein Schriftsteller unter einer despotischen Regierung nur gehen konnte. Aber gezwungen, sich zwischen seinen Grundsätzen und der Klugheit zu theilen, erscheint der Gedanke oft unter einem Schleyer; man muß errathen, was er nicht zu sagen wagte.

Voltaire, Schmeichler und Censor des Despotismus zu gleicher Zeit, wählte einen andern Weg. Er setzte sich vor, die Albernheiten, welche die Schlaubeit der Priester, gemeinschaftlich mit der Ministerialklugheit, in die Regierungsform gemischt hatte, ins Licht zu setzen und dem Gelächter Preis zu geben. Sein heftiger Angriff entsprang nicht aus der Lauterkeit seiner Grundsätze oder aus einer Achtung für das Wohl der Menschheit; (denn Satyre und Philantropie finden sich nicht beyammen in ein und derselben Seele;) son-